

**Standbilder zu der Kampfszene**

Partnerübung: Der/die LehrerIn klatscht sechsmal zum Wechsel des Standbildes, die Partner bewegen sich abwechselnd.

- Erster Schlag
- Erster Fehler
- Zweiter Schlag
- Erste Wunde
- Letzter Schlag des Tages
- Blick zum Schluss des Tages

**Rückblick auf die Schlusszene am Fluss**

Beide Krieger stellen sich nochmals auf. Die Dorfbewohner werden aufgefordert, zu den stummen Darstellern zu gehen und ihnen Stimmen zu geben oder ihre Gedanken auszusprechen.

**Abschlusspräsentation**

Die GM gestalten Plakate als Kulissen für die beiden Schauplätze.

**Einstimmung**

Ein GM erlebt das Leben in zwei sehr unterschiedlichen Ländern und ihren Kulturen. Die Themen Zeit, Wohnen, Essen, Freizeit und Liebe werden behandelt. Das GM wechselt von Szene zu Szene den Schauplatz (Amerika - Europa) und beobachtet die Menschen und das Geschehen.

**Schluss**

- Jedes GM geht in eine Freeze-Position aus dem Ablauf des Dramas. Einzeln nennen sie dann einen Satz oder führen eine kurze Bewegung aus, die zu ihrer Szene passt (nach dem Prinzip: „Marking the moment“)
- Anschließend wird Musik eingespielt.
- Die ganze Gruppe beginnt sich frei zu bewegen und reicht einander Freundschaftsfedern (Material: bunte Federn in den Regenbogenfarben) wenn sie sich begegnen - ständiges Austauschen der Federn.

**ICH GEHE FORT**

von Radka Svobodová, Hana Kasiková,  
Herwig Greschonig  
Wien, 2000

**Einstieg - Der Brief**

Ein Brief wird vorgelesen. Ein Junge schreibt: *Ich gehe fort. Ich kann nicht mehr hier bleiben. Nie mehr werde ich diesen Platz mein Heim nennen. Sucht mich nicht. Ich laufe nicht davon - ich gehe.*

**Gespräch**

Wer kann diesen Brief geschrieben haben? Warum? Wann? Diskussion und Beratung.

**Mutter & Vater**

Paarimprovisation: Die Mutter hat den Brief gefunden und setzt den Vater davon in Kenntnis. Aus dem Spiel soll herauskommen, aus welcher Familiensituation der Junge seinen Entschluss gefasst haben könnte. Zur Weiterarbeit wird eine „Familie“ ausgewählt.

**Spiel - Themen: Beziehungen**

Jedes GM bekommt eine Nummer. Ein Thema wird vorgegeben.

Die GM ordnen sich nach ihrer Nummerierung einem wachsenden Standbild zu. Hat sich das GM mit der letzten Nummer eingeordnet, löst sich das GM mit der ersten Nummer wieder aus dem Standbild und ordnet sich neu zu. Bei der Zuordnung nennt jedes GM laut seine Nummer. Drei Wiederholungen, drei völlig verschiedene Bilder entstehen.

**Situationen I**

Improvisationen über die Familiensituationen mit Standbildern.

Arbeitsaufträge an Kleingruppen:

- Normaler Abend in der Familie
- Geburtstag des Jungen
- Weihnachten
- Ferien

*Technik: vorbereitete Improvisation, Standbild und Belebung, Gedankenübermittlung*

**Situationen II**

Die gezeigten Situationen werden für verschiedene Genres adaptiert und wiederholt. Genres: Ballett, Oper, Pantomime, Werbespot, Kriminalfilm ...

## **Drei Personen sind eine Familie?**

In Kleingruppen werden die Charakterzüge von Vater, Mutter und Sohn festgelegt und anschließend von allen begutachtet und für das weitere Spiel berücksichtigt.

*Technik: Charakterumriss*

## **Die Wohnung**

Mit Sesseln und anderen Requisiten wird die Wohnung der Familie im Raum festgelegt.

*Technik: Raumgestaltung*

## **Der Brief I**

Improvisation im Spielraum: Was ist die erste Reaktion der Mutter, als sie den Brief findet? Was tut der Vater?

Alle Väter und Mütter spielen gleichzeitig.

## **Der Brief II**

Zwei Reihen - Väter und Mütter - stehen einander gegenüber.

Interaktion jeweils eines Paares im Spielraum: Die Mutter versucht dem Vater den Brief zu zeigen und ihn zu einer Stellungnahme zu bewegen bzw. zu einer Reaktion zu bringen. Ständiger und schneller Wechsel.

*Technik: Improvisationsallee, Impulsarbeit*

## **Vorstellung 1**

Gedanken der Mutter 15 Stunden später: Wo, in welcher Situation könnte sich ihr Sohn gerade befinden?

Kleingruppen bereiten verschiedene Szenen oder Standbilder vor.

Standbilder: Der Sohn bewegt sich von einem Bild zum anderen.

Wenn er in der Nähe ist, erwacht das Bild und integriert ihn in das Spiel, bis er das Bild wieder verlässt.

## **Gedanken des Jungen**

Soll er nach Hause zurückkehren oder soll er weiterziehen? Der Junge geht durch die Stadt, Menschen stehen als Standbilder entlang seines Weges. Seine Gedanken werden ihm von ihnen eingesagt.

*Technik: Gedankenallee*

## **Der Spiegel der Wahrheit**

Der Junge kommt vor ein Schaufenster, einen großen Spiegel (die übrigen GM).

Er stellt dem Spiegel Fragen zu seiner Situation, zu seiner Familie und Schule, zu seinen nun anstehenden Entscheidungen. Wer eine Antwort geben möchte, stellt sich hinter den Jungen und spricht sie aus.

*Technik: Gedankenspiegel*

## **Der weitere Weg - Gedankenblasen**

Partnerarbeit:

Paare bereiten auf Zeichenblättern Gedankenblasen des Jungen vor und kleben sie zum Charakterumriss an der Wand.

Kurze Impro: Der Junge schläft und hat die folgenden Traum- oder Gedankenblasen. Ev. körperliche Reaktion des Jungen im Schlaf auf diese Gedanken oder Träume.

*Technik: Gedankenblasen, Glaskuppel*

## **Erzählung**

*Die Mutter hat Angst. Die Polizei stellt auch in der Schule Recherchen an.*

## **Szenen aus dem Schulalltag**

Kleingruppen bereiten typische Szenen aus dem Schulalltag vor: am Morgen, in der Pause, beim Turnen, auf dem Schikurs, im Park ...

Forumtheater: Bei Problemsituationen wird gestoppt und nach Lösungsstrategien gesucht.

*Technik: Forumtheater*

## **Was weiß der Klassenlehrer über den Jungen?**

Die Gruppe spielt Mitglieder der Polizei - reihum werden Fragen an den Lehrer gestellt.

*Technik: LiR, Heißer Stuhl*

## **Vorstellung 2**

Gedanken der Mitschüler, wo sich ihr Klassenkamerad gerade befinden könnte: Kleingruppen bereiten verschiedene Standbilder vor. Jeweils ein/e ErzählerIn stellt die Standbilder vor und nennt ihren Titel. Die Standbilder erzählen über sich und über ihre Beziehung zum Jungen.

*Technik: Standbilder, Gedankenübermittlung*

## **Standbilderserie**

Jede Kleingruppe baut Standbilder aufgrund der Bilder aus der vorigen Übung:

1. Warum verlässt er das Haus? Reale Gründe, negativ.
2. Wie wäre die Situation positiv, sodass er das Haus nicht verlassen müsste?
3. Ein Schritt der Veränderung zwischen dem negativen und dem positiven Bild.

*Technik: Standbilder und Diaserie*

## **Name für die Geschichte**

Kreis: Vorschläge für einen Namen der Geschichte, um sie später zu verfilmen.